Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 3

Rubrik: Lieber Nebi!

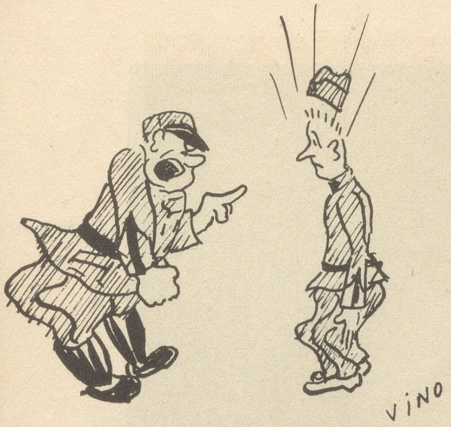
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Strafpredigt

Was wir als kleine Buben schon
so manchesmal erfahren,
das hören wir jetzt immer noch
in unsern besten Jahren.

War etwas nicht ganz einwandfrei
in unserem Gehaben,
dann hat man auf dem schnellsten Weg
beim Hauptmann vorzutraben.

Der Delinquent wird vehement
ins Strafverhör genommen;
die Art, auf welche dies geschieht,
macht ihn schon sehr beklommen.

Er schlottert von dem Kopf bis Fuß,
ihn fröstelt und ihn schaudert,
so wie der Hauptmann zu ihm spricht,
das nennt man nicht geplaudert!

Die Predigt, die war allerdings
ganz zweifellos von Nutzen,
denn einem Sünder muß man doch
einmal die Kutteln putzen! Lulu

Die andere Seite

«Wer kennt einen großen Mann am wenigsten?» fragt La Bruyère und gibt zur Antwort: «Seine Bekannten.» Das mußten vor zweihundert Jahren auch die Manen des berühmten schwedischen Dichters Bellmann erfahren. Als nämlich König Karl XIII. die Witwe des soeben Verstorbenen dazu gratulierte, einen so großen Mann zum Ehgemahl gehabt zu haben, seufzte die Beglückwünschte: «Ach Gott, Majestät, wenn Sie nur wüßten, wie unausstehlich er war!» -e-

Fondue, Raclettes, Croûte champignons au fromage.
Walliser Küchenspezialitäten.
Herrliche Walliser Weine
für Kenner und die es werden wollen!
Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
ALEX IMBODEN ZÜRICH 1
Zähringerstraße 21 Telephon 2 89 83

Lustiges Italien

In einer Osteria auf dem Lande ist folgendes Plakat aufgehängt:

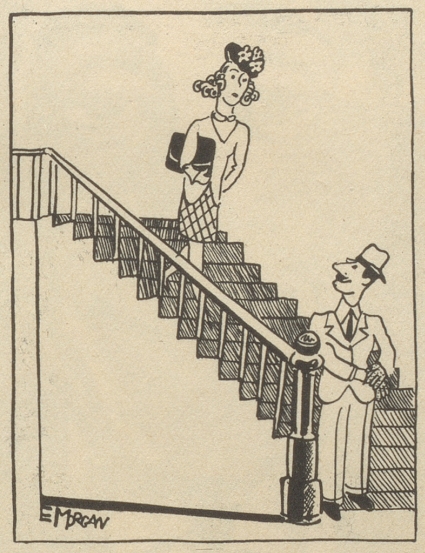
«Hier spricht man weder von Waffen noch vom Krieg — noch von der Kriegsführung — noch von der Politik — man flucht nicht und spuckt nicht auf den Boden.»

+

«Mein Hund ist ein ganz außerordentlich intelligentes Tier. Ich gebe ihm das Geld und er holt mir dafür das Fleisch beim Metzger.»

«Meiner ist noch viel intelligenter. Er holt mir das Fleisch beim Metzger, ohne daß ich ihm Geld gebe.»

(Aus «Domenica del Corriere», deutsch von es.)



Aus dem Altersasyl

«Oh, Fräulein Lotte — heute schon so früh! Da könnten wir ja zusammenfahren!»

«Zusammengefahren bin ich schon, als ich Sie sah!»

Lieber Nebi!

Gestern Abend hörten meine Frau und ich am Radio die Neuesten vom Radio Beromünster. Der Sprecher hatte eben den Beschluß des Bundesrates über die Rationierung des Zements bekanntgegeben, als mein Fraueli sich ganz baff zu mir wandte: «Jesses, Du, Mannli, muesz ich jetz au no afange Zement hamschtere?!» Kari

Cäsar Ritz

der kleine Walliser Geißhirt, machte eine fast märchenhafte Karriere im Hotelfach. Mit 12 Jahren fing er als Casserolier an und schließlich sagte der englische König Edward VII. von Ritz, er sei der Hotelier der Könige und der König der Hoteliers. Ritz-Hotels waren und sind noch heute der Inbegriff der Hotelkunst. Ritz war es, der den Hotel-Luxus erstehen ließ, bei dem aller erdenkliche Komfort, Teppiche nicht in letzter Linie (Orient-Teppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich) eine große Rolle spielte. Ritz verstand wie kein zweiter die Kunst der Menschenbehandlung.

Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Ein letzter Neujahrsgruß

Der Nebelspalter kann es sich nicht versagen, den Lesern die folgenden träfen Verse bekannt zu geben:

Das Personal der Milchvertreibung
Wünscht Ihnen hier durch Unterschreibung
Das Beste für das neue Jahr
Und alles Gute, das ist klar.
Mög' bald an Stell' von Kriegsgetümmel
Ein trautes Herden-Kuh-Gebimmel
Für Milch und Käs und Butter sorgen,
Wenn möglich schon ab übermorgen.
Denn heute merkt man mit Entsetzen:
Wir können keine Kuh ersetzen!

A. O.

E Protäscht

Liebe Näbi!

Dä wo Dir der Spruch vo der Sunnenuhr vo re Mühli «irgendwo im Thurgau» ygschickt het (s. Nr. 51, 1941), isch i der Schwizergeographie nid grad uf der Höchi, süsch wüßt er, daß Niederhälfetschwil im St. Gallische isch!

Ke Moschtindiere u ke Sanggalleri,
numen e Bärnere us em Aemmitau.